



Danskernes Historie Online

Danske Slægtsforskeres Bibliotek

Dette værk er downloadet fra Danskernes Historie Online

Danskernes Historie Online er Danmarks største digitaliseringsprojekt af litteratur inden for emner som personalhistorie, lokalhistorie og slægtsforskning. Biblioteket hører under den almennyttige forening Danske Slægtsforskere. Vi bevarer vores fælles kulturarv, digitaliserer den og stiller den til rådighed for alle interesserede.

Støt vores arbejde – Bliv sponsor

Som sponsor i biblioteket opnår du en række fordele. Læs mere om fordele og sponsorat her: <https://slaegtsbibliotek.dk/sponsorat>

Ophavsret

Biblioteket indeholder værker både med og uden ophavsret. For værker, som er omfattet af ophavsret, må PDF-filen kun benyttes til personligt brug.

Links

Slægtsforskeres Bibliotek: <https://slaegtsbibliotek.dk>

Danske Slægtsforskere: <https://slaegt.dk>

Die Familienaufzeichnungen des Pastors Paulus Petraeus im Kirchenbuch v. Hoyer.

Von Dr. Lorenz Christensen

Der Nordschleswiger

4. JAHRGANG

SONNABEND, 17. AUGUST 1949

NUMMER 34

Forord

I eftersommeren 1949 bragte avisen "Der Nordschleswiger" over 5 lørdage en artikelserie forfattet af dr. Lorenz Christensen, der tager udgangspunkt i notitser i kirkebogen for Højer sogn fra præsten i Højer 1650-1698, Paulus Petraeus (Paul Petersen), vedrørende familiens begivenheder.

Præsten Claus Rolfs havde allerede i 1926 udsendt en sogne-beskrivelse, „Geschichte des Kirchspiels und Fleckens Hoyer“, hvor mange ting allerede er beskrevet omkring sognet Højer, mens dr. L. Christensen i disse artikler fokuserer på Paulus Petraeus' familie, og dermed også kommer lidt længere rundt i det sønderjyske område.

De originale avisartikler til denne afskrift kan ses på onlinearkivet hos avisen "Der Nordschleswiger" på nedenstående adresse:

<https://ezeitung.nordschleswiger.dk/titles/dernordschleswiger/5642/archive>

30.07.1949, s. 4

06.08.1949, s. 4

13.08.1949, s. 4

20.08.1949, s. 6

27.08.1949, s. 4 + 8

Bagest er tilføjet en lille tavle med familiens navne og årstal, for så vidt de fremkommer i artiklerne.

P.K. Hansen
Januar 2024

Die Kirchbücher des 17. Jahrhunderts enthalten für denjenigen, der sich eingehender mit der Heimat, oder der Personalgeschichte beschäftigt, zuweilen besonders interessante Eintragungen, weil sie nicht nur über die Geburten, Heiraten und Todesfälle unterrichten, sondern hin und wieder auch Angaben über die Grossen politischen Ereignisse über Leben und Wesensart verstorbener Gemeindeangehöriger und namentlich über die besonderen Bedrängnisse und Nöte des Pastoren, der das Kirchenbuch führt enthalten. Dies trifft in unserem Landesteil in besonderem Masse für die Kirchenbücher von Apenrade und Hoyer zu.

Aus Hoyer steht uns als ältestes Kirchenbuch dasjenige des Paulus Petraeus zur Verfügung, das ausser einer Darstellung der Pastorenreihe von der Reformation bis 1650 und einigen Notaten und Kopien über eingehende Schreiben von 1675-93 die regulären Kirchenbucheintragungen für rund drei Jahrzehnte 1673-1701, enthält. Past. D. Claus Rolfs hat schon eine gründliche Auswertung dieses Kirchenbuches in seine vortrelichen, 1926 veröffentlichten Schrift „Geschichte des Kirchspiels und Fleckens Hoyer“ vorgenommen und dabei selbst, verständlich im Abschnitt über die Prediger der Gemeinde (s. 80-110) sich auch eingehend mit Leben und Wirken des Pastor Paulus Petraeus alias Paul Petersen, der 1650-1698 Seelsorger der Gemeinde war, beschäftigt, derart eingehend, dass man fast zu dem Ergebnis kommen könnte es bleibe nichts zu sagen übrig.

Wenn trotzdem hier dies Thema neu aufgegriffen wird, geschieht es, weil davon ausgegangen wird, dass eine *erschöpfende* Darstellung der auf das Familienschicksal sich beziehenden Eintragungen doch noch auf besonderes Interesse stossen dürfte, indem es uns einem Einblick in das tiefe religiöse Empfinden dieses Pastoren gibt, der noch so völlig in deutschem Leben wurzelt, und zugleich uns zeigt, wie sehr mannigfache Familienbeziehungen ihn an die Gemeinde knüpfen, die kirchlich zu betreuen er bestellt ist.

Paul Petersen war – wie schon Claus Rolfs berichtet – ältester Sohn des Kaufmanns und Ratsherrn Peter Paulsen in Sonderburg und wurde hier am 12. Oktober 1619 geboren. Er gehört einem alten nordschleswigschen Patriziergeschlecht an. Th. Hauch-Fausböll erwähnt, dass diese Sippe in mehreren Generationen als adelig angesehen worden ist, dass aber die Richtigkeit dieser Annahme nicht erwiesen ist. Kurz und gut: Er entstammt in jedem Fall selbst auch eine Pastorengeschlecht, da der älteste nachweisbare Ahne Paulus Erasmus war, der in Flensburg geboren wurde und 1604 als Pastor in Atzbüll gestorben ist. Er studierte in Greifswald, Königsberg, Rostock und Wittenberg und erhielt danach 1650 die Gelegenheit, seine Probepredigt in Hoyer zu halten. Der Amtmann Wulf Blome hätte ihm gern sein Gesuch, sich um die derzeit ledig gewordene Pfarrstelle in Hoyer zu bemühen, abgelehnt, weil er geneigt war, einem Mitbewerber, dem Pastorensohn aus Braderup, den Vorrang zu geben. Aber der Propst in Tondern stützte ihn in seinem Verlangen. Paulus Petraeus bemerkt selbst hierzu im Kirchenbuch: „Weil er aber nicht abschlagen können auf mündliche Conferirung mit dem Herrn Praeposito, alss habe Ich den 27. Oct. Dom XX. Trinit. – Anno aetatis meae inceptae 31 – meine erste Probepredigt durch Gottes Gnade gehalten, in dänischer Sprache, am folgende Mitwochen aber den 30. Oct., in deutscher Sprache. Darauf Ich dan ordentlicher weise von allen kegenwertigen Zuhörern zu ihrem Seelsorger ordentlich und ohne jemandes Kegenstand bin coviret worden, Gott sey gedanket!. Nachdem er dann der weiteren Formalitäten bei den vorgesetzten Behörden in Tondern und Schleswig genügt hat, wird er am 29. Dezember 1650 in seine Pfarrstelle eingewiesen, in seinem 31. Lebensjahr. Ein halbes Jahr später, am 4. August 1651, heiratet er die Tochter Esther des Pastors Tycho Svendsen, alias Tycho Sveno Hoie in Buhrkall und da einerseits Tycho Svendsen Enkel des Pastors Hans Christensen war der seit 1554 als evangelischer Geistlicher in Hoyer wirkte und dessen Nachkommen dann dies Pastorat bis 1650 bekleideten, andererseits Paulus Petraeus und seine

Nachkommen dasselbe Pastorat von 1650-1800 innehatten, ist also dies Pastorat rund 250 Jahre gleichsam Familienerbe gewesen.

I. Die Söhne des Pastors Paulus Petraeus.

In der Ehe des Paulus Petraeus sind, soweit wir unterrichtet sind, 7 Kinder gewesen, und zwar Tycho, Peter, Nicolaus, Anna Margrethe, Anna, Cathrine und als jüngste Tochter Esther. Die genauen Geburtsdaten sind nur hinsichtlich eines Sohnes bekannt.

Tycho (Petraeus) Paulsen ist als Zweitältester Sohn am 10.3.1655 geboren worden. Er hat in Kiel studiert, ist 1680-1684 Adjunkt bei seinem Vater, um danach von 1684 an bis zu seinem Tode die Pfarrstelle in Schwenstrup auf Alsen zu bekleiden. 1682 wird bemerkt „Am XX. Trin. Sonntage hat unser Sohn H. Tycho sich verlobet auf vorgehendes Gebet und mit unser Eltern Bewilligung sich durch öffentliche Verlöbnisse verlobet mit der ehr- und tugendreichen Jungfer Margaretha Kruckows, des sehl. ehrw. H.G.K. Tochter. Deus.....ipsis“ (Letzter Satz unleserlich). Über seine Trauung mit der Tochter des Pastors Jürgen F. Kruckow in Nottmark enthält das Trauregister von 1683 des hier behandelten Kirchenbuchs folgende Eintragung: „Den 26. Junij am Dingst, nach S. Johannis Tage haben sich zu Nüdemark in der Kirchen copulieren lassen unser Sohn H. Tycho und die wohlerbahre und tugendbegabte Jungfer Margaretha Crücovin des weyland wohlervwürdigen Herrn Georgij Crucovij lang wohlverdienten Pastoren einige Tochter, von dem wohleh w.u. wohlgelehrten Herrn Christiano Laurentij, Königl Praeposito und Pastoro zu Ulckebul, und darnach ihr hochzeitliches Ehrenmahl in Fried und Frewden gehalten im Pastorath Hofe. Ihr Bruder Herr Fridericus jetziger Zeit Pastor hat die Brautpredigt gehalten, und ihr ander Bruder Hr. Nicolaus, Prediger zu Tundtofft, hat Messe gehalten. Gott lasse sie bey Gesundtheit in Liebe und Friede lange leben und theile Ihnen seinen reichen Segen mit umb Jesu willen. Amen! Amen!

Über die Tätigkeit des Tycho als Adjunkt wird im Kirchenbuch mancherlei angegeben, nicht nur wenn er selbst Amtshandlungen verrichten musste, sondern auch, wenn er der „Herr Tycho“ als Gevatter auftritt. Als besonderes Ereignis wird 1681 im Taufregister vermerkt: „Dom Invocavit hat Herr Tycho, unser Sohn, nach seiner Introduction dass erste Kind in seinem angetretenen Predigtamt getauft, nemlich unseres guten gewogenen Freundes Hans Thomsen Schumachers Tüchterlein Christin, nach der alten Mutter Christ Jeriches....“. Später am 17. Trinitatis sonntage, „hat H. Tycho die gute Mutter Maria Eriches begraben, da Ich in Sonderburgh wahr“.

Und im Jahre 1683 wird u.a. angegeben, dass H. Tycho „am Freytage (nach dem 16. Trin.) einem hier ankommenden Ostindienfahrer Andres Fix begraben hat“. Noch während seiner Adjunktzeit in Hoyer kann der junge H. Tycho vom Vater sein erstes Kind, das am Sonnabend, d. 31. Maj 1681, „hora 8 vespertinas (8 Uhr abends) geboren wurde, taufen lassen. Im Kirchbuch heisst es hierüber: „Den 10. Junij habe Ich in der Kirchen getauft H. Tychonis Töchterlein mit dem Nahmen Margaretha. Gevattern waren Unser Schwiegersohn H. Hans Vith, seine Schwiegermutter F. Margaretha von Nutmark und unsre Tochter Esther. Gott lasse dieses liebe Töchterlein zu seines Nahmens Ehre, der Eltern und unser aller Freude auffwachsen in allen christlichen Tugenden“. 1690 ist auch noch angeführt, dass „Gott meines Sohnes H. Tychonis Eheliebste in Schwenstrup gnädiglich entbunden hat“, und dass der Sohn den Namen Jürgen erhalten hat.

Zweimal wird erwähnt, dass Pastor Petraeus Paulus wegen Aufenthalts in Sonderburg sich in seinen Amtshandlungen vertreten lassen musste, und diese Abwesenheit mag dann durch besondere familiäre Ereignisse verursacht worden sein. Denn in Sonderburg wohnte zu dieser Zeit nicht nur seine Mutter (der Vater war bereits 1666 verstorben), sondern hier war ebenfalls die

Tochter Anna verheiratet und zumindest für einige Zeit auch der älteste 1652 geborene Sohn *Peter Paulsen* sesshaft.

Über die Hochzeit des Letztgenannten heisst es 1677 im Heiratsregister als ein NB: „Den 15. Januarij am Montage nach Dom. 2. Epiph. hat unser Sohn Peter in Sonderburg seinen hochzeitlichen Ehrentag gehalten mit der tugendsahmen Ellina Lorentzes. Gott gebe Ihnen Glück. Heyl und Segen zu einer friedlichen und gesegneten Ehe und allem dem, war Ihnen kann erspriesslich seyn umb Jesu Christi willen. Amen!“ Dies fromme Gebet hat sich nicht erfüllt; denn der alte Pastor hat 1682 nachgetragen: „Eine unglückliche Heyrath vor Ihme“ und später: „1686, den 13. April hat Ihn Gott davon befreyet zu Bergen in Norwegen durch einen Seligen Tod“. Aus dem Sonderburger Kirchenbuch ergibt sich um übrigen, dass die Frau, die Peter Paulsen ehelichte, Witwe war; sie wird hier als die „Tugendsahme Elina sehl. Lawrents Jürgens Witwe“ bezeichnet. Als Trau datum wird 7. Jan. 1677 angegeben. Ein Kind war in der Ehe, das in der Taufe am 3. März 1678 den Namen Paul erhält und bei der Taufe von Bürgermeister Alexander Jepsen gehalten wurden.

Über den dritten Sohn, Nicolaus, ist dem Kirchenbuch in Hoyer nur zu entnehmen, dass er Zollkontrolleur in Ripen war. Das wird 1699 angegeben als der Sohn des Deichvogts Peter Thomsen in Ruttebüll in der Taufe den Namen Nicolaus nach seinem Onkel „Nicolaus Paulsen, Anitzo Controleur in Ripen“ und Gevatter bei der Taufe, erhält.

II. Von den Schwiegersöhnen Hans Vieth in Sonderburg u. Hans Christensen in Ruttebüll.

Auch die Tochter Anna fand wie erwähnt in Sonderburg ihr Heim. Sie heiratete hier 1674 einen Bäcker *Hans Lorenzen*, offenbar im allgemeinen *Hans Vieth* genannt. Das Schicksal dieser Ehe wird uns zunächst in fünf Eintragungen des Paulus Petraeus, die auf einer Seite des Kirchenbuches (s. 123) sich befinden zur Kenntnis gebracht. Hier heisst es zunächst im Hoyeraner Trauregister des genannten Jahres: „Den 9. Martij habe ich meine hertzliebe Tochter Anna im siebenzehenden Jahre ihres Alters dem sittsamen Jungen Gesellen Hans Lorentzen in Sonderburgh auf seine lieben Eltern H. Lorentz Lorentzen und Fr. Marinae Lorentzes im Nahmen der H. Dreyfaltigken schriftlich und ehelich verlobet, O du heiliger Dreieiniger Gott, gesegne du dieses Ehrenwerck im Anfange, Mittel und Ende, um deines hochligelobten Nahmens willen. Amen! Amen! Amen!“ Dazu wird am Rande vermerkt: „Dominica XII Trinit. Den 7. Sept. ist unserer Tochter Anna Hochzeit mit ihren Bräutigam Hans Lorentzen zu Sonderburgh auffm Rathaus gehalten worden“. Und dann nochmal auf derselben Seite weiter unten dieselbe Mittellung von der Hochzeit mit der Bitte, dass Gott dem jungen Paar eine friedliche und gesegnete Ehe geben möge. Der erstgenannten Eintragung ist danach in sehr unklaren Worten hinzugefügt: „Anno 94 den 4. Maij ist gestorben dieser ... Schwiegersohn“. Und zur weiteren Erläuterung heisst es dann noch am Rande: Anno 94 ist leider meine Tochter Witwe geworden“. Zuguterletzt wird hierzu im Sterberegister bemerkt: „Den 4. Martij Dom. Reminiscere ist mein hertzlieber Schwiegersohn Hans Lorentzen Vith in Sonderburgh nach ausgestandener 5 wöchiger Brustkrankheit sanfft und frey verschiegen und den 15. Martij am Donnerst nach Ocoli begraben Worden. Gott tröste uns alle. Die wir wegen dieses Todesfals hertzlich betrübt sein, ihnsonderheit meine Tochter, ihre beyderseitig Kinder und seine Bedste Mutter.

Dieser Eintragung darf wohl entnommen werden, dass ein herzliches Einvernehmen zwischen der Bäckerfamilie in Sonderburg und den Pastorsleuten in Hoyer bestanden hat und dass die Ehe der Anna glücklich war. Der Name Vieth taucht im übrigen mehrfach im Gevatternverzeichnis auf, wenn es sich um Taufen von Enkelkindern des Pastors Petraeus handelt.

Dem Sonderburger Kirchenbuch ist noch zu entnehmen, dass die Trauung zwischen „Hans Fit Becker und Jungfer Anna Paffvelsens“ schon am 30. Aug. 1673 stattgefunden haben soll, und dass dieser Ehe fünf Kinder beschieden waren: Maria (get. 15.2. 1678), Ester (get. 30.4. 1680), Lorentz (get. 25.3. 1683), Paul (get. 3.6.1687) und Anna Maria (get. 26.10. 1688). Den Kirchenbuchauszügen des Christian Maiböll aus dem Sonderburger Kirchenbuch, die alle Todesfälle erwachsener Personen aus den Jahren 1711 bis 1780 umfassen und als Handschrift im hiesigen Landesarchiv hinterlegt sind, wird noch hinsichtlich des Hans Vieth angegeben, dass er Sohn des Ratmanns Lorenz Lorenzen und der Marina war. Er gehört also einem Patriziergeschlecht an, was auch unschwer aus der Liste der Gevattern, die bei den Taufen assistieren, entnommen werden kann. Denn hier treffen wir auf die Namen sowohl des älteren wie des jüngeren Nicolaus Brandt, die Pastor bzw. sog. Vesperpastor in Sonderburg waren, sowie auf den Namen des Vesperpastors Fridericus Christian. Die Ehefrau Anna des Herrn Praepositi in Ulkeböll, d.h. des Pastors Chr. (Carsten) Lorenzen, wird 1687 aufgeführt, und weiter werden genannt ... der Kaufmann und Kammerer Domidius Lorenzen, die Frau des Ratsherrn Hans Ernst Christiani, des Bürgermeisters Jacob Jensen Tochter Dorothea, Mons. Jacob Jebesen, Mons. Dieterich Lechenbroch, Mons. Hans Christian Jebesen und Mons. Tygo Paulsen. Ganz abgesehen von den Namen der lieben Angehörigen aus Hoyer, Rutteböll und Nöttmark und des „H. Hans Vieth von Fühnen“. Unter den hier genannten Paten bestehen im übrigen vielfach auch anderweitig engere familiäre Bestehungen. So mag erwähnt werden, dass der ältere Nicolaus Brandt mit der Schwester des Paulus Petraeus, Margaretha verheiratet war, und eine andere Schwester, Marina, war Ehefrau aus des Bürgers und Ratmanns in Sonderburg Jens Jebesen (geb. 1631), der sicher auf irgendeinem Wege mit den hier angeführten Monsieurs Jebesen verwandt ist.

Den oben erwähnten Kirchenbuchauszügen des Chr. Maiböll ist noch zu entnehmen, dass die älteste Tochter des Bäckermeister Hans Vieth, *Maria*, in erster Ehe vermutlich (1695) mit dem am 22.9. 1665 getauften Jens Jebesen, Sohn des oben genannten Ratmanns Jens Jebesen, d.h. mit dem Neffen ihres Grossvaters, verheiratet war und nach dessen Tode am 20. Januar 1704 einem *Mathias Jebesen* angetraut wurde, der Bäckermeister und Ratmann war und zuweilen auch *Mathias Brandt* genannt wird. Letztgenannter war Sohn eines Mathias Jebesen und der Augusta, die ihrerseits Tochter des Johannes Boldig (Boldichius) war, der selbst gebürtiger Sonderburger, 1636-74, als Hofprediger und Propst in Sonderburg wirkte. Die zweite Tochter Esther heiratete am 7. Oktober 1704 einen *Iver Hansen* von dem nichts Näheres bekannt ist. Sie starb am 10. Nov. 1750. Hinsichtlich des Sohnes *Paul* hat Maiböll noch ermittelt, dass er stud. theol. gewesen ist.

Seine besonderen Nöte erlebte der ehrenwerte Pastor Paulus Petraeus mit dem Schwiegersohn *Hans Christensen*, der Landmann in Ruttebüll war und die Tochter Anna Margrethe vor 1673, als die Kirchenbucheintragungen in Hoyer beginne, geheiratet haben muss.

Dies Jahr bringt schon die erste Taufeintragung betreffend des Sohnes *Christen*, der den Namen „nach seinem guten redlichen Vater (d.h. Grossvater) Christen Hansen“ erhielt; die feierliche handlung fand am 22. P. Tr. Statt und Traufpaten sind er selbst, Christen Ehmsen (einer der angesehensten Bürger der Stadt Hoyer, Sohn des Ratmanns Ehm Bossen, Leutnant, Seefahrer und Harpunierer, und eine Christine, Andr. Schmidts Frau, Petraeus Paulus bezeichnet eigenartigerweise hier und in mehreren anderen Eintragungen seinen Schwiegersohn als schwager, eine Bezeichnung, die umso eigenartiger wirkt, als er auch den Ausdruck Schwiegersohn verwendet. 1675 heisst es weiter: „Am Dingstage nach Weynachten circa X4 hat Gott unsrer Tochter Anna Margrethe unsres Schwager Hans Christensens Ehefrau ihrer mütterlichen Bürden, bey grosser Betrübnis entbunden, und das liebe Töchterlein in der Geburt, dass Leben zusetzen

lassen“. Bei der folgenden Geburt im Jahre 1879 [1679] tritt alsdann noch grösseres Leid ein. Denn diesmal sterben sowohl Mutter wie Kind. Im Taufregister dieses Jahres heisst es zunächst: „In der Nacht für dem II Pfingsttage hat unsre Tochter Anna Margretha, unseres Schwiegersohns Hans Christensens Eheliebste eine todgeborene Tochter zur Welt gebohren, so am Mitwochen darnach zur Erden von den Frawen bestetiget worden“.

Ähnliches wird im Totenregister vermerkt: „Am Mitwochen post Festo Pentecostes ist unserer Schwiegersohnes Töchterlein begraben worden“. Diese Form der Beisetzung todgeborener Kinder durch Frauen der Gemeinde scheint damals Brauch gewesen zu sein; denn 1681 heisst es u.a. wieder: „Am Freytag ante Dom. 16. Tr. Haben die Frawen niedergesetzt Marie Eriches totgebohnes Töchterlein“. Nach der oben genannten unglücklichen Totgeburt folgt hier der Tod der Mutter. Denn danach wird im Todesregister mitgeteilt: „In der Nacht nach Marieae Heimsuchung ist unsere Tochter Anna Margretha, unseres Schwiegersohnes Hans Christensens Ehefraw gestorben in wahrer anruffung ihres Heylandes Jesu. Und am Diengtage nach Dom. III. Trinit. fein mit Begleitung herlicher Leute aus Tundern und Hoyer begraben worden“.

Mit dem Tode der Frau ist jedoch der Name des Hans Christensen noch nicht aus dem Kirchenbuch ausgeschieden, ganz im Gegenteil! Über diesen Mann wurde schon 1673 Besonderes berichtet, als es heisst: „Den 12. Septemb., am Freytage ante Dom. 16. Ist Lorentz Lorentzen in dem hohen Wasser elendiglich ersoffen; und sind mit Kümmern erhalten worden Hans Christensen mein Schwager und Peter Heinrichsen“. Jetzt, nachdem er Witwer geworden, wird er zunächst am 9. Februar 1680, zusammen mit drei anderen Bürgern zum Ratmann erkoren.

Bald danach hat er es aber noch auf eine andere Weise verstanden, die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken. Er hat sich nämlich in leichtfertiger Weise mit einer anderen Frau eingelassen und damit sich dem ernstesten Tagel seines Schwiegervaters ausgesetzt. Das Verhältnis bleibt nicht ohne Folgen; denn das Kirchbuch berichtet 1681, dass „am Freytage vor Quasimod, unsres Schwagers Hans Christensen Rathmannes unehelicher Sohn getauft worden ist mit Nahmen Andres“. Die Gevattern waren dabei allerdings Stand und Ansehendes Vaters, denn als solche werden angeführt „unsere Tochter Cathrin, Christen Ehmsen (der, wie schon erwähnt, als Sohn des verstorbenen Ratmanns Ehm Bossen einem der vornehmsten Familien des Ortes angehört) und H. Heinricus Alberti Juris Studiosus und p.t. Organist“. Dies geschah am 8. April 1681.

Danach müssen die beiden Sünder beichten und büssen. Zuerst der Mann, der laut Absolutionsregister schon am 8. Mai vor dem Pastor, der zugleich sein Schwiegervater ist, seine Sünde beichten muss. Er entgeht aber doch, dank seines Standes, der öffentlichen Rüge, alldieweil sich zeigt, dass er nicht „publice absolvieret!“ wurde, d.h. im Sonntagsgottesdienst unmittelbar nach der Predigt mit der Frau offen vor die Gemeinde hintreten musste, um seine Sünde zu bekennen und die Fürbitte der Gemeinde für sich zu erbitten, sondern die Vergünstigung erhielt, sein Bekenntnis nur in Anwesenheit dreier Zeugen ablegen zu müssen. Das Absolutionsregister enthält darüber folgende Vermerk: „Dom. Rogate praesentibus, tribus unserm Rathmann H. Christensen, so mit Anna Poppes zugehalten.“ Und dann ist offensichtlich dem ehrenwerten Ratmann nahegelegt worden, baldigst eine neue Ehe zu schliessen, damit weiterem Ärgernis vorgebeugt werde; denn das Trauregister zeigt, dass er schon 16 Tage danach aufs neue Heiratete und dabei sicher eine standesgemässe Heirat einging. Hier folgt nun die Eintragung: „Am III. Pfingsttage unsern Schw. Hans Christensen und Kiesten Niels Tochter des sehl Niels Christensens jüngste Tochter, NB im Hause“. So geschehen am 24. Mai.

Einige Wochen später, am 7. August 1681, muss schliesslich die unglückliche Konkubine den Beichtgang gehen, aber den strengerem. Denn im Absolutionsregister heisst es hierüber: „Dom. 10. Trin. Anna Poppes von Huntrup (se Humptrup) Hans Ch. Vorsteherinne post Commun“ was nichts anderes besagt, als dass sie nach dem allgemeinen Abendmahl (post communionem) öffentlich absolviert worden ist.

Die zweite Ehe des Hans Christensen steht nicht unter einem glücklichen Stern. 1682 wird ein Sohn geboren. Im Taufregister heisst es: „Am Mitwochen post Dom. 3. Unsern Schwager Hans Christensen einem Sohn getauft mit Nahmen Niels nach dem Grossv. Niels Kerstensen i Dahler. Gev. Wahren Jacob Atzersen, Frau Cathrin Fedders und ein gesell von Ball(um).“ Aber bald darauf meldet das Kirchenbuch den Tod des Vaters: „Den 4. Decemb. Am Montag post Dom. 1. Adv. Ist unser lieber sehl Schwager Hans Christensen Rathmann sanfft und seelig im Herrn entschlafen, und den 9. Decemb. Am Sonnabend für den 2. Adv, Sonntage 44 Jahr.“ Und reichlich 2 Monate danach stirbt das Kind; denn „Dom. Invaevit (25. Febr. 1683) har H. Tycho unser Schwager Sehl, Hans Christensens Söhnlein Niels begraben, 3 Vierteljahr“. Die junge Witwe hat danach 1684 wieder geheiratet; sie wurde am Sonntag, dem 27. April d. J. „dem wolgeachten Nis Hansen bei der Gaten“ angetraut.

Nachdem der Ratmann und Hufner Hans Christensen am 4. Dec. 1682 seine am 3. Juli 1679 verstorbenen ersten Ehefrau im Tode gefolgt war, war aus ihrer Ehe nur noch ein Kind, Christen, am Leben. Es hatte, wie schon erwähnt seinen Namen nach dem getreu und redlichen Grossvater väterlicherseits, Christen Hansen erhalten. Auch dieses Kind war keine lange Lebenszeit beschieden; denn 1685 wird im Kirchenbuch mitgeteilt, dass es im Alter von 12 Jahren am Dienstag nach dem 10. Trinitatis Sonntage, d.h. am 25. August d. J. bestattet worden ist. Der Grossvater aber der 1595 geboren war, starb bei 1679 und wurde am 19. Oktober beerdigt. Die Todeseintragung des Pastors Petraeus lautet hier: „Dom. 13.Tr. Unsern guten alten Schwager Christen Hansen 84 Jahre“. Auch in diesem Fall ist, wie schon mehrfach, der Verwandtschaftsgrad nicht richtig angegeben, da der Verstorbene nicht Schwager des Pastors vielmehr der Schwiegervater seiner Tochter Anna Margaretha war.

III. Vom Deichgrafen Peter Thomsen in Ruttebüll.

Von den Schwiegersöhnen des Paulus Petraeus nimmt ohne Zweifel der Deichvogt Peter Thomsen die bedeutendste Stellung ein. Und es war zweifellos ein besonders feierlicher und grosser Ausglick, als Anno 1680 eines schönen Tages der Sandmann Boh Sönnichsen im Pastorat zu Hoyer erscheint, um nach alt, hergebrachter Sitte als Brautwerber aufzutreten und für seinen Neffen, den Ruttebüller Boelsmann Peter Thomsen, um die Hand der Pastorentochter Catharina anzuhalten. Dieser Boelsmann war nicht irgendwer, sondern ein Mann, der zu den wohlhabendsten und intelligentesten Bürgern der Gemeinde gehörte, der weithin bekannten und angesehenen Geschlechtern entstammte und späterhin dank des Vertrauens, dessen er sich beim Landesfürsten, bei den Behörden und bei seinen Mitbürgern erfreute, es zum Deichvogt, zum Koogsinspektor und zum Ratmann brachte. Von seinem Bildungsstand zeugt u.a. dass er, der Autographie seines Sohnes Johannes zufolge, der grossen Kinderschar in seinem Heim Unterricht durch ausgesuchte Privatlehrer erteilen liess, u.a. durch den stud. theol. Samuel Nielsen, der später Pastor in Holebüll wurde.

Doch zurück zur Brautwerbung. Der alte Pastor gibt ein einprägsames Bild von diesem Vorgang in seiner Kirchenbucheintragung. Er berichtet nämlich: „In diesem 80 Jahre (d.h.1680) ist Ihre Hochfürstl. Durchl. Sandmann Boh Sönnichsen mit seiner Eheliebsten nach geendigtem Gottesdienst bey uns gewesen und haben ehrlich geworben für den Wolgeachten Jungen Gesellen

Peter Thomsen in Rutbül umb unsere Tochter Catharina. Dom. 2. Trin. ist Er auff abermahlige Anhaltung sowohl auch der Bräutigamb mit behaglicher Beantwortung begegnet worden. Gott lasse dieses Ehrenwerk zu seinem Ehren, der beyden jungen Persohnen zeitlicher und ewiger Wolfarth, und uns Eltern mit allen den Unsrigen zur erquickenden Vergnügung gereichen umb Jesu Willen!“.

Im folgenden Jahr, am 29. Mai 1681, wird durch den Pastor Laurentius Bleeg, der in der unweit Hoyer gelegenen Marschgemeinde Jerpstedt als Seelsorger wirkte, der Trauakt vollzogen. Im Kirchenbuch heisst es hierüber: „Dom. Trinit. hat Herr Laurentius Bleg, Pastor zu Jerpsted copuliret den Ehrw, Junger Gesellen Peter Thomsen in Rutbül und unsere Tochter Catharina. Seines Alter 18 Jahre, In Ihres 21. Jahres Anfange. Gott ertheile Ihnen den Reichthumb seiner Gnaden und Barmhertzigkeit, auf das Sie in Fried und Leide unter seinem reichen Segen Ihr Leben zubringen mögen Umb Jesu willen, Amen!“. Soweit der Vater Braut, der alte Pastor Petraeus.

Aber auch der Bräutigam dieses Tages hat seine Aufzeichnungen hinterlassen, in einer Familienchronik, und hier heisst es: „Anno 1681, den 29. Maij, als am 1. Trinitatis, bin ich im Nahmen der heiligen und hochgelohnten Dreyeinigkeit in den heyligen Ehestandt getreten mit der gross Ehr und viel Tugendt begabten Jungfer Catharina Paulstochter. Der allerhöchste Gott verleihe uns seine Gnade und Segen, auf dass wir mögen als Gott, liebende Eheleute in Fried und Einigkeit miteinander leben, auch dergestalt die kurtze Zeit unseres Lebens also anstellen, dass wir, wenn unser Sterbestündlein sich heran nahet, die Krone der ewigen Freude u. Seligkeit davon mögen abtragen; das gebe und verleihe uns Jesus Christus durch sein bitter Leiden und Sterben willen, Amen.“ So begannen also die Jungen Eheleute in aufrichtiger und tiefinnerer Gläubigkeit ihren gemeinsamen Lebensweg.

Im Kirchenbuch von Hoyer folgen nun nach 1681 in langer Folge die Taufeintragungen über die Kinder vom Ruttebüller Hof. Zuerst 1682. „In der Nacht vor dem 25. Julij oder Jacobi Tagh zwischen 12 und 1 hat der liebe Gott nach schwerer Arbeyd unserer Tochter in Rutbül gnädiglich geholfen, dass Sie ein wohl erschaffenes Söhnlein zur Welt geboren; welches Dom. VII nach Trinit in unser Kirchen von mir ist getaufft worden mit dem Namen *Thomas*. Gevattern sind gewesen H. Jacob Roest, Ratsverwandter in Tundern, Fraw Adelheit des Herrn Teichgraffen Eheliebste, so vorhin ihre eigene Gevatterin gewesen Ao 1660 – und Niclas Tüchsen. O allerliebster Gott gib Gnade, dass dis Söhnlein möge wir an Allem, so auch an Weisheit, Gnabe bey Gott und den Menschen aufwachsen, und lass die lieben Eltern damit leben, Umb Jesu willen, Amen.“

Dann heisst es 1684: „Den 7. Martij nach lacht Ansteckung (d.h. vermutlich im Abenddämmern) am Freytag vor Laetare hat Gott unserer Tucher Cathrinae, Anno aetatis 24, Peter Thomsens Eheliebsten Anno æt. 21., eine gnädige Entbindung mit einem jungen Söhnlein bescheret. Wofür Ihme sey 1000fältig Ehre und Danek gesagt. NB. Dieses liebe Söhnlein ist mit dem Nahmen Paul Dom. Judica dem H. Christo durch die heilige Taufe einverleibet worden. Wofür Ihm sher Lob und Danck mit dem herzlichen Gebetswunsche, es möge bey guter Gesundheit auffwachsen, und wie an Alter, alss auch an Weisheit, Gnade bey Ihme. Und Menschen zunehmen, Umb seines Nahmen Ehre willen, Amen! Gev. wahren Ich selbst, Margaretha Tychos F. und Jens Hansen.

Danach folgt Geburts und Taufeintragung des Jahres 1686. Zuerst wird mitgeteilt, dass die beiden Eltern in Ruttebüll am 23. Januar mit einem Töchterlein erfreut worden sind, und dann heisst es: „Den 29. Januarij am Freytag vor Septuagesima habe Ich meinem vielgeliebten Schweigersohn Peter Thomsen, Ihro Könogl. Mayst. Verordnetem Teich Voigd, eine Tochter getaufft mit dem Nahmen Catharina nach seiner Sehl Mutter. Gevatter waren mein Bruder der H. Teichgraff Hans

Paulsen, Fraw Anna Cathrine Heins und unsere Tochter Esther. Der H. Jesus dehme Sie alss dem Baume des Lebens einverleibet gebe Ihr Safft und Krafft in aller Frömmigkeit bey guter Gesundtheit herfür zu wachsen, zu seines Nahmen Ehre, den lieben Eltern und aller Zugehörigen Ernst und Frewde.

Im folgenden Jahre, 1687, folgt schon die nächste Taufe, über die wie folgt berichtet wird: „In der Mitternachtszeit für dem XXVI. Trini Sontage hat den hertzfrommen Gott meine Hertzliebe Tochter Cathrinam ihrer mütterlichen Bürden gnedigl, entbunden und beyderseits Eltern mit einem wohlgestalteten Sohne erfrewet. Derselbige ist Dom. 1. Adventus im Hause von mir getaufft worden mit dem N. Hans. Gevattern wahren H. Hans Vidt mein Schweigersohn, H. Andreas Lundt, Botel Bohs. Jesus lasse denselben auffwachsen in allem Guten, Amen.“

1689 wird über die folgende Taufe, die am Ulrichstag stattfindet, wie folgt berichtet: „Den 4. Julij am Donnerstag nach dem V. Tr. Sontage Die Ulrichi hat der frommer Gott meine fromme Tochter ihrer mütterliehen Bürden entbunden und Sie und ihren Eheman mit einer jungen Tochter erfrewet hora 3tia pomeridiana (= 3 Uhr nachm.) Den 9. Julij am Diengst nach Dom 6. Tr. hat Herr Casp. diese Liebe Tochter mit dem Nahmen *Esther* in der Kirchen getaufft. Gevattern waren meine Tochter Anna L.V. von Sonderb., Jungfer Anna Cathrina Sehl, H. Peter Tuchsens Tochter und Herrn Hans Ouetzen, Königl. Zöllner“.

1691 wird das sechste Kind geboren, über dessen Geburt und Taufe, es wie folgt im Kirchenbuche heisst: „Am Diengstage Abend hora 10 vespertina hat Gott gnädiglich geholfen, dass meine Tochter Catharina in Rutbül ihrer mütterlichen bürde entbunden und mit einem jungen Sohnlein erfrewet worden. Jesum geschehe hochlich Lob und Danck dafür. Am folgende V. Tr. Sontage ist dieses Söhnlein mit dem Nahmen *Sonnich* getauft worden. Gev. Capitain Sönnich, Boh Sonnichsens Sohn Sonnich und Marina Lütkes. Gott der heilige Geist erfülle ihn mit seiner Gnade, dass er möge auffwachsen an Frömmigkeit und Gesundtheit.“

Die nächste Taufe in der Kinderreichen Familie auf dem Ruttebüller Hof folgt am 7. März 1694, an demselben Tage, da die Tochter daheim im Pastorat die mit dem Adjunkt Caspar verheiratet ist, ein Kind zur Welt bringt. Über die Taufe des siebenten Kindes in der Ruttebüller Familie heisst es: „Am selbigen Tage (also am 7. März) ist meines Schwieger-Sohns in Rutbül Tochter mit dem Nahmen Anna getauft worden von H. Caspar. Gevattern waren H. Petri in Clanxby (= Klanxbüll) Ehefrau, Kiestin Hans Tochter und Karsten Lützen.“

Zuguterletzt stammt die letzte Taufeintragung des alten Pastors über seine Enkelkinder in Ruttebüll vom Jahre 1696. Sie hat folgende Wortlaut: „Den 19. Maij am Dingst, nach Rogate vor Himmelfahrtstag hat der allerliebste Gott ein grosses Gnadenwerck an meiner hertzlieben Tochter Catharina erwiesen, Indehme er sie ihrer mütterlichen Bürden allergnädigst entbunden und beyderseits Eltern mit einem jungen Sohne erfrewet, Wofür seiner Güte sei ewig Lob und Dank gesagt. Dom. Exaudi hat H. Caspar getaufft meines Schwiegersohns Peter Thomsen in Rutbül Sohn mit dem Nahmen Peter paa god dansk Per. Gev. H. Casparus, Hans Wych und Sonnich Bohsens in Poppenbül Ehefraw Esther.

Das neunte Kind der Eheleute auf dem Ruttebüller Hof wurde im Mai 1699 geboren. Zu diesem Zeitpunkt war der alte Pastor Paulus Petræus gestorben und der Schweigersohn Casparus Petræus ihm im Amte gefolgt. Und dieser bringt nun die einzige noch hinsichtlich der Kinder des Peter Thomsen vorhandene Taufeintragung im Kirchenbuch von Hoyer, da das Kirchenbuch für die Zeit von 1701, 34 fehlt. Diese Eintragung aus dem Jahre 1699 von der Hand des H. Casparus lautet:

„Dom. Exaudi Peter Thomsen einem Sohn getauft mit dem Nahmen Nicolaus nach unsern geliebten Herrn Schwager Nicolaus Paulsen, anitzo Controleur in Ripen also der auch das Söhnlein zur Taufe geholfen, Gott verleihe zu desselben auferstehung seine Gnade und seren, Amen.“

So lauten also die Taufeintragungen im Kirchenbuch von Hoyer mit Anmerkungen, die beredtes Zeugnis sind starken Glaubens, tiefen Familiensinnes und reiner Menschlichkeit. Aber auch die Zeitläufte und die allgemeinen politischen Verhältnisse spiegeln sich in den Eintragungen wieder. Es sind „die troublen Zeiten“ in denen König und Herzog um die Macht ringen und der alte Pastor hat noch die Zeit mit erlebt, da die Kirche dank der Sequestration 1684-89 dem Stift Ribe unterstellt war und königreichische Beamte die Visitationen vornahmen. Er selbst gibt deutlich zum Ausdruck wie sehr er den Frieden ersehnt, und wenn noch in den neunziger Jahren der königliche Zöllner Outzen auf dem Ruttebüller Hof als Gevatter bei einer Taufhandlung mitwirkt, wenn der Pastor selbst in seiner letzten Eintragung den Taufnamen „paa godt Dansk“ hinzufügt, dann darf dies wohl als Beweis dessen genommen werden, wie sehr es diesen Kreisen darum zu tun war auch nach der dänischen Seite hin gute Beziehungen aufrechtzuerhalten.

Auf die Familienbeziehungen, wie sie sich aus den Patenlisten ergeben, kommen wir noch zurück. Hier soll nur absehlend noch kurz dargelegt werden, wie das Schicksal der 10 Kinder des Peter Thomsen sich gestaltet hat.

Über *Thomas*, der 1682 bis 1720 lebte, ist nichts Näheres bekannt. Doch das Glück war ihm nicht hold. Denn der Vater bemerkt zu seinem Tode in der Familien chronik: „Ao. 1720 d. 5. Juni ist mein Eltester Sohn nunmehr sehl. Thomas Thomsen im Friedrichen-Kooge nach lange ausgestandener Schwachheit Sanft und Sehl, in dem Herrn verschieden seines Allers 38 Jahre weniger 7 Wochen hat nachgelassen eine betrübte Witwe mit 2 armen kleinen betrübten Waysenleins, so in grosser Weitläufigkeit und elendem Zustande nachleben.....“

Paul Thomsen, der 1684 geboren wurde, war Birkvogt in Ballum.

Catharina heiratet den Boelsmann *Andreas Todsens* auf Ringswarf in der Gemeinde Aventoft, einem Gehöft, das früher vom fürstlichen Meierhof Fockebüll abgelegt worden war. Sie wurde damit Stammutter des angesehenen Deichvogtgeschlechts der Todsens, das an der Westküste so grosses Ansehen geniesst und zu dessen Mitgliedern in unserer Zeit noch der einstige Bürgermeister Todsens in Flensburg und der verstorbene Rechtsanwalt Todsens in Tondern gehörten.

Die grösste Bedeutung hat doch wohl der dritte Sohn *Hans (Johannes) Thomsen* erlangt, der 1687-1769 lebte und dessen bei den Mollerschen Stammtafeln im Flensburger Stadtarchiv sich befindende Autobiographie kürzlich von Jonathan Smith in dänischer Übersetzung unter dem Titel „En slesvigsk Embedsmands levnedsløb“ in „Sønderjydsk Maanedsskrift“ (Oktober 1918) veröffentlicht wurde. Er hat hier dem verantwortungsbewussten Sippenbewusstsein seines Geschlechts das Schönste Denkmal gesetzt in den Worten: „Beim Gedenken an meine Vorfahren habe ich allein dies, dass sie christliche und ehrliche Leute waren, als das wichtigste angesehen, dessen man oft beim grössten irdischen Glück mangelt, und dabei bleibe ich bis zu meinem Leben ende, [?] zurück übersetzt.“ Johannes Thomsen wurde Amtsverwalter in Flensburg, später Staller in Eiderstedt.

Esther Thomsen lebte 1689-1756 und war vermutlich mit *F. Detleff Clement* in Gretsüll verheiratet, der am 3. April 1724 starb und in den Familienaufzeichnungen vom Sonnich Thomsen als Schwager bezeichnet wird.

Sönnich selbst, der 1691 geboren wurde, starb 1756 im Brunsoitenkoog.

Die Tochter *Anna Thomsen* (1694-1778) war mit dem Deichvogt *Redlef Carstensen* auf Westeranflod verheiratet und nach dessen Tode mit dem Gerichtsschreiber Christian Matthiä ebendort. Nach Aufzeichnungen des Enkels Carsten Redlef Carstensen über seine Grossmutter starb sie „nachdem sie ihr Leben in diesem Jammerthal gebracht auf 85 J. 3 Mte.“

Peter Thomsen, der 1696 geboren wurde, war Koogsinspektor in alten Friedrichenkoog und wohnte auf dem Besitz seines Urgrossvater in Poppelüll. Er war zweimal verheiratet und starb ebenfalls hochbetagt 1783.

Nicolay Thomsen (1698-1740) war Erbherr auf dem bedeutenden Königsteinhof im Neuen Christian Albrechtskoog (Dagebüllkoog),

während der letzte 1702 geborene Sohn *Tycho Thomsen* Pensionär und Justizverwalter auf dem Gute Satrupholm (Kreis Schleswig) war und in die namhafte Sippe der Hoyer [?] heiratet: sein Schwiegervater war der Generalsuperintendent Andreas Hojer, sein Schwager der als Historiker und machtvolle Persönlichkeit innerhalb des Gesamtstaats bekannte Etatsrat Andreas Hojer.

IV. Über Familienbeziehungen des Pastors Paulus Petræus und des Deichgrafen Peter Thomsen.

Wer sich mit Sippenkunde beschäftigt, weiss wie die Patenverzeichnisse in den Kirchenbüchern oftmals Aufschlüsse zum Aufbau von Stamm und Ahnentafeln geben. Im vorliegenden Falle sind die Angaben des Pastor Paulus Petræus besonders bedeutsam, weil sie in einzigartiger Weise durch Aufzeichnungen, die vom Deichgraf Peter Thomsen und seinen nächsten Nachfolgern herrühren ergänzt werden.

Diese Aufzeichnungen liegen in einer Abschrift vor die (offensichtlich vom Sohn Sonnich Thomsen) mit den Worten: „Extract aus unser sehl, Vatterweihl Peter Thomsen in Ruttebüll sein Buch, wie folgt....“ eingeleitet werden und danach die genannten Auszüge enthalten, dazu aber weitere familiengeschichtliche Angaben, die über das Todesjahr des Peter Thomsen, 1722, hinausführen. Über seinen Tod heisst es hier: „Ao. 1722 d. 30. April auf einem Donnerstag abendt um 5 Uhr ist unser sehl Vatter Peter Thomsen in Ruttebüll sanft und sehl entschlafen, da er 4½ Jahr im Witwenstande gelebet hatte, und in dem hitzigen Fieber gestorben, nachdem er in dieser jammervollen Welt gelebet hat 58 Jahr 7 Monath und er den 8. Maij in Hoyer zur Erde bestätt get worden. Danach folgen Daten, die bis zum Jahre 1790 reichen.

Das Buch Peter Thomsens ist vermutlich seit langem verschollen, der „Extract“ mit Nachtrag ist aber noch bis in unsere Zeit hinein erhalten gewesen und wird wahrscheinlich erst bei der Zerstörung Hamburgs während des letzten Krieges verloren gegangen sein. Doch eine Abschrift dieser Aufzeichnungen ist noch vorhanden und dem Verfasser dieser Abhandlung freundlicherweise von Dr. Max Rasch, der sie seinerzeit von Familienangehörigen erhell zur Auswertung überlassen worden. Hier wird vom Deichgraf Peter Thomsen ebenfalls über jede einzelne angeführte Taufe berichtet mit Angabe der Paten, aber bei Nennung des

Verwandtschaftsgrades, der zwischen ihm selbst und dem Paten besteht. Diese Angaben bedürfen allerdings auch hier einer kritischen Prüfung denn es zeigt sich, dass man offensichtlich im ausgehenden 17. Jahrhundert Begriffen wie „Schwager“, „Oheim“ usw. einen anderen Inhalt gegeben hat als wir es heute tun, in jedem Fall solche Begriffe sehr viel weiter fasste als es heutigen Tags geschieht.

Dreimal verwendet Peter Thomsen die Bezeichnung „Mödderinn“; wenn man aber glaubt, dass dieser Begriff sich mit dem Begriff „Möddern“ oder „Meddern“ deckt, der nach dem Schleswig-Holsteinischen Wörterbuch von Otto Mensing gleich „Mutterschwester“ ist, dann irrt man sich. Der Ausdruck ist in jedem Fall eher schon mit dem Ausdruck „Kusine“, besser noch „entfernte Kusine“ identisch. Sechsmal braucht Thomsen die Bezeichnung „Oheimb“: dabei ist aber nicht an einem Onkel gedacht, sondern eher an einem Vetter näheren oder entfernteren Grades. Auch der Ausdruck „Schwager“ scheint sowohl beim Pastor Paulus Petræus wie bei seinem Schwiegersohn ein ziemlich elastischer Begriff zu sein. Wenn man aber trotzdem sich darauf versteift, die verwandtschaftlichen Beziehungen festzustellen und an sich sind solche Beziehungen doch in jedem Falle vorhanden – dann kommt man dabei doch noch zu interessanten Ergebnissen. Sie seien darum im folgende behandelt.

a) Die Verwandlungsbeziehungen des Pastors Paulus Petræus bezw, seiner Tochter Catharina und damit der Frauenlinie in der Ehe des Peter Thomsen.

In einer 1945 von Henning Paulsen veröffentlichten Schrift „Stamtavle over Legatslægten Paulsen“ ist bereits, in Fortführung entsprechender Untersuchungen die 1888 von Jul. Bidstrup. 1891 von S. Elvius in „Patriciske Slægter“ veröffentlicht wurden, die Nachkommenschaft des Ratmann und Sandmann Peter Paulsen in Sonderburg, der 1587 in Atzbüll geboren wurde und 1666 starb behandelt worden. Hier wird als der älteste nachweisbare Urahn der Sippe der Grossvater des Peter Paulsen d. h. der Schlachter Asmus Jebesen aus Flensburg genannt, der am 19. 4. 1603 starb, und sein Sohn ist der bereits früher genannte Paulus Erasmus, Pastor in Atzbüll 1571-1604. Peter Paulsen hatte vier Söhne und zwei Töchter, von denen der älteste Sohn Paulus Petræus war.

Von den Angehörigen dieser Stamm-linie wird unter den Paten nur einer genannt, nämlich 1686 „mein Bruder der H. Teichgraf Hans Paulsen“, den Peter Thomsen seinerseits richtig als „mein Liebste ihr Vaterbruder“ bezeichnet. Dieser Bruder, 1635 geboren, war Pächter (Kgl. Pensionarius) von vier Gutern auf Alsen, von Gammelgaard und Maiböllgaard sowie von Kekenishof und Nygaard auf Kekenis, bevor er 1681 zum Deichgraf, Hausvogt und Zöllner in Tondern ernannt wurde. Hans Paulsen war mit einer Anne Marie Stenermann verheiratet; das Ehepaar schenkte, als es noch auf Alsen ansässig war, der Kirche in Ketting eine Altarkanne aus Silber mit ihrem Wappen.

Soweit dann noch in den hier erörterten Taufeintragungen Namen angeführt werden, die zur Sippe des Pastoren gehören handelt es sich meistens um Geschwister der Tochter Catharina. In diesem Zusammenhang muss auf die Angabe im Kirchenbuch von 1696, dass „H. Petri von Clanxby Ehefraw“ das Kind bei der Taufe gehalten habe, zu rückgekommen werden. Denn Peter Thomsen spricht hier von „mein Frau Schwiegerin und Pastorin Güde Herr Peters von Clanxbüll“. Otto Fr. Arends gibt in seinem Werk über „Gejstligheden i Slesvig-Holsten“ an, dass ein Petrus Petræus (Fink) von 1682-1711 in Klanxbüll Pastor war, der am 13.7.1682 mit einer Güde verheiratet wurde und vermutlich ein Bruder des Pastors Casper Petræus in Hoyer war. Die Vermutung wird hier zu Gewissheit.

Denn wenn die Frau Gyde von Peter Thomsen als „mein Frau Schwiegerin“ bezeichnet wird, kann dies sich nur daraus erklären lassen, dass sie Schwägerin im eigentlichen Sinne des Wortes der Esther ist; die 1688 mit dem Pastor Caspar Petræus, d.h. mit dem Bruder des Pastors Petrus Petræus in Clanxbüll, verheiratet

wurde. Sie ist also, von Peter Thomsen hergesehen, Schwägerin des Schwagers, und er bezeichnet sie dann kurzweg als Schwägerin. Im übrigen wird weiter unten auf diese Frage, bei Behandlung der Geschichte der Sippe Fink im 17. Jahrhundert, näher eingegangen.

b) *Die Ahnenlinien des Deichgrafen Peter Thomsen.*

In wesentlich stärkerem Masse geben hier die oben angeführten Namen der Paten Veranlassung, den Familienbeziehungen des Deichgrafen Peter Thomsen nachzugehen. Auch über diese Sippe liegen bereits umfassende Untersuchungen vor. Ausser der im Flensburger Stadtarchiv beruhenden Möllerschen Stammtafel (St. T. Nr. 187 111), die über die mütterlichen Vorfahren berichtet geben noch mehrere Untersuchungen aus unserer Zeit. Auskunft über die hier in Frage kommenden Ahnenlinien, wie die Arbeit des Arztes Dr. F. Brenner in Tondern. Ahnentafeln des Deichgrafen Bendix Todsen in „Die Sippe der Nordmark“ (Folge 5.6.1941 42, s. 10-17), sowie Carl Langholz Ahnetavle for Peter Hansen, Bankkasserer i Graasten osv, (1944) und Aage Bonde, Anetavle for Læge Anders Schmidt (1947), zwei Ahnentafeln, die im Apenrader Landesarchiv hinterlegt sind. Namentlich die letztgenannte Arbeit vermag dazu bei zutage, das verworrene Gewebe der verwandtschaftlichen Beziehungen, wie es in den Patenlisten zu Tage tritt, aufzulösen. Die Angaben Peter Thomsen führen allerdings, so verwirrend sie auch im ersten Anlauf wirken, weiter als diejenigen des Pastors Petræus. Doch erst in vergleichender Forschung führen beide Listen zu entscheidenden Ergebnissen.

Zunächst zu den Vorfahren an sich. Peter Thomsen bemerkt hierzu in seinem Extract selbst folgendes: „Anno 1667, 14 Tage vor Michaeli an einem Sonnabend des nachts um 12 Uhr bin ich Peter Thomsen auf diese Welt geboren. Mein Sehl. Vater ist gewesen Thomas Sönnicksen bürtig in Poppenbüll, so in dem Herrn sehl. verschieden Ao 167.. Seines Alters 48 Jahr und 7liche Wochen. Meine sehl. Mutter Catarina Thomsen bürtig hieselbsten in Ruttebüll, gestorben Ao. 1676 d. 19. Junij, ihres Alters 47 Jahre. Mein sehl. Grossvater väterl. Seiten ist gewesen Söncke Boysen Erbgessen in Poppenbüll, Hochfürstl. Sandmann in Hoyer. Meine sehl. Grossmutter väterl. Linie Botilla Sönnicks. Mein sehl. Grossvater müttenl. Linie ist gewesen Hans Jensen, Erbgessen Allhie in Ruttebüll, und hochfürstl. Kirchspielvogt und Schleusenwärter daselbsten. Mein Grossmutter mütterl. Seiten ist gewesen Marina Hanses, Bürtig auf Fockebüll.

Auf der Schwertseite kann die Ahnenlinie nur bis Söncke Boysen zurückgeführt werden, von dem wir wissen, dass er 1613 zusammen mit Meita Embes und Ehme Lützen ein Bundengut mit 191½ Demat Land in Poppelbüll besass (Cl. Rolfs, s. 161) und um 1631 als Sandmann in der Hoyer Harde angeführt wird. Über die Vorfahren der Botilla kann nichts Näheres angegeben werden. (Die Vermutung des Pastors Cl. Rolfs, sie sei eine Tochter des Kirchspielvogter Hans Jensen in Ruttebüll, ist ohne Zweifel irrig, da nicht anzunehmen ist, dass der Sohn Thomas Sönnicksen mit der Schwester seiner Mutter verheiratet war.)

Demgegenüber kann die Ahnentafel auf der Spinnseite wesentlich weiter zurückgeführt werden, und zwar reichen die Vorfahren der Hans Jensen en hinauf bis zum Ebbe (Jacob) Schmidt, der „vornehmer Bürger“ in Flensburg etwa 1450 war, während damit gerechnet werden darf, dass die Ahnenlinie mütterlicherseits als Stammväter den bekannten Hardsesvogt der Schlusharde aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, Nis Henriksen, sowie dessen direkte Vorfahren, Henrik Petersen (geb. etwa 1440) und Peter Petersen (geb. etwa 1400). Erbherren zu Haistrupgaard, aufweist Vgl. Carl Langholz a.a. O. s. 22 und Dr. G. Friis, Herredsfoged Nis Henriksen paa Haistrupgaard og hans Slægt in Sønderjydske Aarbøger, Jg. 1891, s. 213 ff. Ferner zwei Beiträge von Ludwig Andresen und Franz Brenner über Nis Hinrichsen und Seine Sippe in „Die Heimat, Jg. 1927, S. 254-650.

c) *Verwandtschaftsbeziehungen des Peter Thomsen von des Vaters Seite her.*

Aage Bonde erwähnt in seiner Ahnentafel für den Arzt Anders Schmidt (a. u. O.S.34 im Abschnitt Poppenbüll), dass sich bei der ungedruckten Stammtafel 202 O.H. Mollers im Flensburger Stadtarchiv ein

Schreihen des Stallers Johannes Thomsen befindet, aus dem sich ergibt, dass der Sandmann Söncke Boysen der, wie erwähnt, um 1613 mit zwei anderen ein „Bundengut“ in Poppenbüll besass, zumindest zwei Söhne besass. Bonde nimmt jedoch, und sicher zu Recht an, dass mindestens zwei weitere Kinder sich nachweisen lassen. Danach sind Kinder des Söncke Boysen:

Boh Sönnichsen, geb. ca. 1622, begr. 11. Januar 1694. Hofbesitzer und Sandmann in Poppenbüll. Verheiratet mit Bodel. geb. 1642, begr. 12. Juli 1693. Eine „fromme und tugendsahme Fraw“, die 1693 „nach ausgestandener.... idlicher Ohnmacht in der Kirche starb“.

Thomas Sönnichsen, gest. 25.2. und begr. 6.3.1674. Hofbesitzer in Rutteböll. Verheiratet mit Cathrina, begr. 27.6.1676. Vater des Peter Thomsen. Hat offensichtlich in den Rutteböller Hof hineingeheiratet.

Esth Bohstochter, begr. 10.11.1682, „Eine christliche Fraw, des sehl. Peter Petersen Witwe“. Der Ehemann ist vermutlich identisch mit demjenigen, von dem das Kirchenbuch des Jahres 1673 unter den „In der Fremde“ Verstorben sagt: „Peter Petersen, so zu Hamburg beim Rain (?) ins Wasser niedergefallen und ersoffen ist“.

Botilla (?) Bohstochter (Vorname zweifelhaft), die mit dem Hans Sörensen Möller verheiratet war, der 1626 geboren und am 18.3.1683 bestattet wurde. Die Witwe überlebte ihn; denn es heisst bei der Eintragung im Sterberegister: Vidua dedit mihi 6 Mark (die Witwe gab mir 6 Mark). Vielleicht ist sie identisch mit der Botilla Hanses, die 1701 beerdigt wird: nähere Angalie fehlt leider, statt dessen wird bemerkt, dass „für die Abdankung sampt der Leichenpredigt“ 4 Rtnlr gegeben wurden.

Es steht ausser Frage, dass Hans Müller Schwiegersohn des Sandmann Söncke Boysen war, da er seinem 1673 geborenen Sohn den Namen des Grossvaters Sönnich Boysen gibt, während der Schwager am 13. Juli al. J. das Kind bei der Taufe hält. Andererseits hält Hans Müller wenige Monate später, am 16.12.1673 den Sohn Boy des Boh Sönnichsen bei der Taufe. Dazu bedarf es dann noch der näheren Angaben über die Nachkommenschaft des Letztgenannten.

Boh Sönnichsen, der den Hof Poppelbüll nach seinem Vater übernahm und ebenso wie dieser Sandmann war, hatte mit seiner Frau Bodel mindestens acht Kinder (vgl. Aage Bonde, a.a. O.S. 31):

- 1) *Maren Bohstochter*, die am 20. P. Trin. (d. 9. Okt.) 1687 dem „Mons. Johan Finck Balbiter“ angetraut wurde. Pastor Paulus Petræus fügt erläuternd zum Trautag hinzu: „An welchem Sontage Ich vor 37 Jahren meine erste Probpredigt in der Kirche zu Höyer gehalten“.
- 2) *Botilla Bohstochter*, die am 14. Juni 1691 Hans Andersen Schmidt heiratet, („Unsern Nachbahren“ nennt ihn der Pastor).
- 3) *Sönnich Bossen*, geb. Poppelbüll ca. 1661, gest. in Mögeltondern u. eben dort am 22.12.1711 beerdigt. Heiratete in erster Ehe 16.5.1691 (Hoyer) Esther Christenstochter, „des Sehl.....lichen Mannes Christen Andersens auff Südergaarde Tochter“. Nach einer Aufmessung von Jahre 1695 besass Söncke Bossen zu diesem Zeitpunkt 78 Demat Land von der gut 216 Demat ausmachenden Poppelbüller Feldmark. Schon 1692 wird er im Taufregister unter den Gevattern (in Nr. 4) als „der junge Sandmann“ genannt. Sönnich Bossen ging, wie Aage Bonde nachgewiesen hat, an der Schuldenwirtschaft zugrunde, musste 1727 sein Gut abtreten und wurde danach Gastwirt in Mögeltondern.
- 4) *Andreas Bohsen* oder Müller. Er lässt am 31.3.1695 eine Tochter Esther taufen, die von „seiner Schwester Joh. Finckes Fraw“ gehalten wird.
- 5) *Boy Bohsen*, getauft am 16.12.1673 (s. oben).
- 6) *Niels Bohsen* (im Taufregister nur mit N bezeichnet), get. Am 20.12.1676, bestattet am 28.6.1677.
- 7) *Anna Dorothea Bohstochter*, get. 10.11.1678. Sie heiratete am 3. Juni 1700 Christen Andersen Schmidt.
- 8) *Esther Bohstochter*, gb. 10.12.1682.

Der Deichgraf Peter Thomsen gibt 1691 in seiner Mitteilung über die Taufe des Sohnes Sönnich an, dass Paten waren der „Capitain und Oheim Sönnich Möller in Ballum“ und der „Sönnich Bossen, Oheim von

Poppelbüll“. Welches Verwandtschaftsverhältnis zum Kapitän Sönnich Müller Bestanden hat, hat sich nicht ermitteln lassen; es ist nur festgestellt worden, dass Sönnich Möller in zweiter Ehe am 25. Nov. 1706 in der Kirche zu Bröns einer Maren Anderstochter in Astrup angetraut wurde, nachdem seine erste Frau Anna Sönniks am 4. Febr. 1705 in Ballum, 52 Jahre alt, beerdigt worden war. Der gleichzeitig genannte Sönnich Bossen war Neffe des Peter Thomsen, nicht Onkel. Aus der hier aufgeführten Sippschaft sind dann noch als Paten auf dem Ruttebüll Hof (nach Peter Thomsen) zugegen gewesen 1687, seine Tante 1696 „die Schwiegerin Esther Sönnichs zu Poppelbüll“, die in Wirklichkeit die Ehefrau seines Neffen Sönnich Bossen war, und 1702 „Fr. Mödderin Botilla Hans Andersens zu Hoyer“, die seine Kusine war.

d) *Verwandtschaftsbeziehungen des Peter Thomsen von der Mutter Seite her.*

Um die Angaben der Patenlisten nach prüfen zu können, bedarf es dann noch einer Darstellung der Nachfahren des Erbgesessenen Hans Jensen zu Ruttebüll. Diese Linien entnehmen wir der O.H. Mollerschen Stammtafel 187 [4] (Flsbg Stadtarchiv), in der u.a. angegeben wird, dass Jens Hansen, der mit der Herlich Jensis verheiratet war, drei Söhne hatte, und zwar:

Hans Jensen in Ruttebüll wohnhaft, Karsten Jensen, Kämmerer und Kaufmann in Tondern, gest. 1637, und Lorenz Jensen in Tondern.

Von diesen hatte Hans Jensen drei Kinder: Carsten Jensen od. Hansen, „hat zu Borsbüll in der Gemeinde Klixbüll gewohnt“, Karen od. Catharina, verh. mit „Thomas Sönnichsens patris Petri Thomsen in Ruttebüll“, und Jens Jensen Schiffer. Hierzu bemerkt Moller: „Ward in Ruttebüll, da er eben von einer Seereise zuhause gekommen, auf einer Kindtaufe mit einem Messer tückischer Weise erstochen“. Dem Kirchenbuch ist zu entnehmen, dass Jens Jensen, „ein guter, redlicher, verständiger und bescheidener Kirchspiellmann“, 45 Jahre alt, am 29.3.1698 beerdigt wurde. Er wurde also ca. 1653 geboren.

Dazu ist dann noch zu bemerken, dass Lorentz Jensen in Tondern, der mit einer Tochter von Frödde Schmidt und Marinæ Fröddis verheiratet war, nach O.H. Moller ebenfalls drei Kinder hatte, und war: Jacob Jensen, ein Schiffer; Anna, verh. mit Peter Tychsen in Tondern; Herlich, verh. mit Pauli Claudil, Pastor zu Hostrup.

Hierzu ist ergänzend zu bemerken, dass Peter Tychsen in den Jahren 1653 bis 1675 zwölf Kinder hatte, darunter Nicolaus, geb. 1661, und Anna Catharina, geb. 1663. Beide sind, also vom Deichgrafen Peter Thomsen her ...hen, Kinder seiner Kusine Anna Lorentztochter, die mit dem Bürger Peter Tychsen in Tondern verheiratet ist.

Peter Thomsen spricht aber selbst 1682 vom „Oheim“ Mons. Nicolay Tychsen, Kaufgesell in Tondern, und der Jfr. Mödderin Anna Catharina Tychsens von Tondern. Man tut also auch hier klug daran, den Verwandtschaftsbezeichnungen nicht allzu blind zu vertrauen. Hier kann im übrigen die Angabe, der Mons. Nicolay Tychsen ein Oheim, noch besonders verwirrend wirken, weil auf den ersten Anblick angenommen werden kann, es handle sich wirklich um einen Onkel, nämlich um den Bruder seiner Schwiegermutter, die eine Tochter des Pastors Tycho Svenno Hoier in Buhrkall war. Diese Annahme kann nicht richtig sein, da der Onkel 1682 doch wohl zu alt ...de, um noch Kaufgesell in Tondern sein. Hier ist also Vorsicht am Platz.

Doch wählt Peter Thomsen schliesslich auch einmal eine richtige Bezeichnung, wenn er nämlich vom „Oheim Jens Jensen in Ruttebüll“ spricht; denn dieser Schiffer Jensen war wirklich sein Onkel, der Bruder seiner Mutter.

Peter Paulsen (1587-1666)

Petraeus Paulus (1619-1698) ~ 1651 Esther Tychosdatter

Peter (1652-1682) ~ 1677 Ellina Lorentz
Paulus (1678-

Tycho (1655- ~ 1681 Margaretha Kruckow
Margaretha (1681-
Jürgen (1690-

Anna Margrethe (~ 1679) ~< 1673 Hans Christensen (1638-1682)
Christen (1673-1685)
datter (1675-1675)
datter (1679-1679)

Anna (1657- ~ 1674 Hans Lorenzen / Hans Vieth (~ 1694)
Maria (1678- ~1 1695
Ester (1680-1750) ~1704 Iver Hansen
Lorentz (1683-
Paul (1687-
Anna Maria (1688-

Nicolaus

Cathrine (1660-1717) ~ 1681 Peter Thomsen (1667-1722)
Thomas (1682-1720)
Paul (1684-
Catharina (1686- ~ Andreas Todsén
Johannes (1687-1769)
Esther (1689-1756) ~? Detleff Clement (~ 1724)
Sonnich (1691-1756)
Anna (1694-1778) ~1 Redlef Carstensen
~2 Christian Matthiä
Peter (1696-1783)
Nicolaus (1699-1740)
Tycho (1702-

Esther ~ 1688 Caspar Petraeus

Margaretha ~ Nicolaus Brandt

Marina ~ Jens Jebsen (1631-

Hans (1635- ~ Anne Marie Stenermann

søn

søn